



Bewegung. Wem das immer noch nicht langsam genug ist, der kann die Geschwindigkeit mit F6 noch halbieren. Diese Funktion darf aber ruhigen Gewissens vernachlässigt werden. Sehr feinfühlig kann die Maschine bis Fahrstufe 28 auf die Maximalgeschwindigkeit hochgeregelt werden. Sie lag bei meinem Test bei 126 km/h, was fast punktgenau der Original-Vmax der ÖBB und der DB AG von 120 km/h entspricht. Meinen Recherchen zufolge liegt die maximal zulässige Geschwindigkeit der SBB Xrot m bei 80 km/h. Wer möchte, kann die Maximalgeschwindigkeit mit dem CV5 (von 150 auf 100) auf die 80 km/h begrenzen. Alle, wirklich alle auf meiner Testanlage vorkommenden Gleis- und Weichensysteme, Gleiskonfigurationen bis hinunter zum Radius 1, 192 mm (Arnold, Minitrix und Fleischmann), wurden ohne jegliche Probleme befahren. Das ist in Anbetracht der Länge und ohne echte Drehgestelle sehr beachtlich. Egal, es geht – mich freuts. So mancher Modellbahnhersteller sollte sich ein Beispiel daran nehmen. Zu diesem sehr positiven Eindruck passt auch die tadellose Betriebsstromaufnahme. Es kam während

des gesamten Tests nie zu ungewolltem Stehenbleiben oder unschönen Soundaussetzern – meinen Respekt! Die Besonderheiten des Modells sind die rotierenden Wurfräder (F2) und die 180-Grad-Drehung des Maschinenteils (F4). Beides funktioniert sehr schön und wird bei Auslösung der jeweiligen Funktion auch von der entsprechenden Geräuschkulisse begleitet. Wenn es ihre Digitalzentrale hergibt, sollte gerade diese Funktion (F4) auf Momentfunktion eingestellt werden. Tut man das nicht und es ist Dauerfunktion eingestellt, könnte sich der Aufbau ungewollt drehen, wenn die Fahrspannung an der Zentrale beim Hochfahren eingeschaltet wird. Auch sollte vor dem Auslösen der Drehung auf genügend Freiraum geachtet werden, um diese Aktion nicht mechanisch durch im Weg stehende Masten oder Ähnliches zu behindern: Die empfindliche Mechanik des Modells könnte Schaden nehmen. Neben einigen zusätzlichen Soundfunktionen wie dem Horn oder Türenschlagen können auch verschiedene Lichtfunktionen wie Rangierlicht und rotes Schlusslicht und so insgesamt 18 Szenarien aktiviert werden. Über die Funktio-

nen 17 – und 18+ kann die Lautstärke des Sounds auch während des Betriebs auf der Anlage variiert werden.

Fazit

Schön, dass sich Fleischmann an das Thema Beilhack-Schneeschleuder gewagt hat. Die Maschine macht in jeder Hinsicht eine gute Figur. Optisch und akustisch ein willkommenes Highlight, ist das Modell sehr herzlich zu begrüssen. Liebe Hobbykollegen, ihr müsst nun eure Anlagen nicht in eine Winterlandschaft verwandeln, zumindest nicht zwingend. Im richtigen Leben werden die Schneeschleudern auch in der warmen Jahreszeit regelmässig in Betrieb gesetzt, alle Motoren gestartet, alle Funktionen überprüft, um die Einsatzbereitschaft jederzeit sicherzustellen und Standschäden zu vermeiden.

Ein Video der Beilhack in Aktion finden Sie auf unserer Website
<https://loki.ch/beilhack>

